



„WIR WOLLEN FÜR UNSERE KUNDEN DIE KÜMMERER SEIN“

*Seit 80 Jahren behauptet sich die **Fr. Friedrich Speditions- und Möbeltransportgesellschaft mbH** im Umzugsgeschäft. Das gelingt durch innovative Ideen und eine starke Führungsmannschaft um die Geschäftsführer Oliver Gerheim und Ralf Stöbel.*

Die Zeiten, in denen ein paar muskelbepackte Männer drei Dutzend Kisten von A nach B trugen, am Zielort abstellten und verschwanden, sind vorbei. Umzüge, ob für Privat- oder Geschäftskunden, sind heutzutage bis ins Detail durchgeplante logistische Meisterleistungen – zumindest bei der Friedrich Friedrich Speditions- und Möbeltransportgesellschaft mbH. Das Umzugsunternehmen mit Sitz im südhessischen Griesheim pflegt einen ganzheitlichen Ansatz. „Wir wollen für unsere Kunden die Kümmerner sein“, bringt es Geschäftsführer Oliver Gerheim auf den Punkt. Das heißt: Service, Service, Service. Ob es um den Umzug einer Familie von der Wohnung ins eigene Haus geht oder ein Unternehmen mit mehreren Hundert Arbeitsplätzen neue Büroräume bezieht: Der Griesheimer Möbelspediteur steht seinen Kunden mit Rat und Tat zur Seite. Bei intensiven Vorgesprächen wird ein 400 Fragen umfassender Katalog

abgearbeitet, der als Grundlage für die weitere Planung dient – ein Garant für einen reibungslosen Ablauf. Auch wenn mit den Arbeiten Dutzende Mitarbeiter vom Fahrer bis zum Träger beschäftigt sind, „der Kunde hat stets einen festen Ansprechpartner“, erklärt Gerheim – seinen eigenen „Kümmerner“ eben.

Oliver Gerheim, 48, gelernter Speditionskaufmann, ist seit 2003 bei Fr. Friedrich angestellt und lenkt seitdem die operativen Geschäfte. „So was wie mich gibt es in ganz Deutschland vielleicht fünfmal“, ist er überzeugt. Denn in der Regel sind solche Betriebe inhabergeführt. Bei dem Mittelständler aus dem Rhein-Main-Gebiet hingegen besteht fast die gesamte Führungsebene aus Angestellten. Das hat Vorteile. Entschieden wird nicht im stillen Kämmerlein, sondern gemeinsam. „So kann jeder seine Erfahrung einbringen; das Risiko von Fehlentscheidungen wird minimiert“, erklärt Firmeninhaber

Ralf Stöbel. Der 50-Jährige ist der Schwiegersohn von Seniorchef Günter Friedrich. 1991 trat er ins Unternehmen ein und führt den Betrieb gemeinsam mit seiner Frau Bettina Stöbel, geborene Friedrich, als geschäftsführender Gesellschafter in dritter Generation. Inzwischen verbindet die Geschäftsführer eine Freundschaft. „Wir verstehen uns als Team, tauschen uns jeden Tag aus.“ Und auch ein Bierchen nach Feierabend oder ein gemeinsamer Fußballabend gehören dazu.

HOHE QUALITÄTSSTANDARDS

Gegründet wurde das Unternehmen von einem jungen Mann namens Friedrich Friedrich im Jahr 1936 – zu einer Zeit also, in der Möbel noch hauptsächlich mit Pferdewagen transportiert wurden. Aber auch diese Zeiten sind vorbei. Heute besitzt das Unternehmen rund 100 Fahrzeuge vom Kleinwagen bis zum 28-Tonner, dazu Geräte wie Außenaufzüge und Schwer-

Ein starkes Team: Firmeninhaber Ralf Stöbel und Geschäftsführer Oliver Gerheim leiten die Geschicke der traditionsreichen Fr. Friedrich Speditions- und Möbeltransportgesellschaft mbH.





*Geschäftliche Umzüge sind häufig eine befremdliche Veränderung. Umzugs-
experte Stößel rät seinen Auftraggebern daher, für einen Wohlfühlfaktor der
Mitarbeiter zu sorgen.*



*„Junge Leute wollen heute mit dem iPad auf dem Sofa sitzen, mit wenigen
Klicks einen Umzug buchen und mit PayPal bezahlen“, beschreibt Geschäfts-
führer Gerheim die Herausforderungen der Digitalisierung.*

lastheber. Das Betriebsgelände um-
fasst 30.000 Quadratmeter, davon sind
ein gutes Drittel Hallen; 1.300 Quadrat-
meter werden als Bürofläche genutzt.
Durch Übernahmen und vor allem orga-
nisches Wachstum ist Fr. Friedrich in den
vergangenen Jahren stetig gewachsen.
Inzwischen besteht die Firmengruppe
aus fünf Betrieben mit weiteren Stand-
orten in Wiesbaden und Mainz. Fr. Fried-
rich, längst ein führendes Unternehmen
der deutschen Umzugsindustrie, ist in
die Deutsche Möbelspedition (DMS)
eingebettet, deren Erkennungszeichen
leuchtend gelb lackierte Lkw sind und
die einheitlich hohe Qualitätsstandards
vereinen. Ein weiteres Wachstum ist
für die Griesheimer keine Option. „Die
Größe, die wir jetzt haben, ist optimal“,
sind sich Gerheim und Stößel einig. Die
Unternehmensgruppe beschäftigt in al-
len fünf Betrieben rund 230 Mitarbeiter,
knapp die Hälfte arbeitet am Standort
Griesheim.

Bei Fr. Friedrich kommt kein Umzug
von der Stange, jedem Kunden bieten
die Projektmanager ein individuelles Pa-
ket an – je nach Bedarf und Budget. So
renovieren und reinigen die Mitarbeiter
auf Wunsch auch die Wohnung, wischen
Rollcontainer aus oder sorgen für Toi-
lettenpapier in den neuen Waschräu-
men. „Damit wollen wir uns von der
Konkurrenz abheben“, stellt Gerheim
klar. Allerdings sind die Ansprüche an
die Mitarbeiter und das Material in den
vergangenen Jahren enorm gestiegen.
„Heute müssen wertvolle Flatscreens
montiert und komplexe Schrank- und
Regalsysteme umgezogen werden.“ Für
diese Aufgaben beschäftigt Fr. Friedrich
Fachkräfte: Schreiner schneiden Arbeits-
platten für Küchen zu, Monteure bauen
hochwertige Schrankwände ab und wie-

Fotos: Matthias Voigt



KUNDENPORTRÄT

der auf, IT-Experten schließen am neuen Arbeitsplatz Rechner und Telefonanlagen an. Im laufenden Prozess ist zudem Fingerspitzengefühl gefragt. „Ein Umzug ist immer eine Veränderung“, weiß Gerheim. Doch während private Umzüge oft mit einer besseren Wohnsituation für die Kunden einhergehen, sind geschäftliche Umzüge für die Betroffenen nicht immer schön. Mitarbeiter müssen ihre gewohnte Umgebung verlassen, werden vielleicht von Einzelbüros in ein Großraumbüro umgesiedelt oder müssen einen längeren Anfahrtsweg in Kauf nehmen. „Deshalb möchten wir auch einen Wohlfühlfaktor für die Mitarbeiter unseres Kunden bieten“, sagt Gerheim. So schlagen sie zum Beispiel vor, eine Einweihungsfeier für die Angestellten zu veranstalten, um sich gemeinsam an die neuen Räumlichkeiten zu gewöhnen.

EINE GROSSE FAMILIE

Doch egal, um welche Art Umzug es sich handelt: Die Mitarbeiter tragen niemals nur Kisten, sondern auch Verantwortung. Vor allem die Kollegen mit Kundenkontakt spielen eine wichtige Rolle. Schließlich repräsentieren sie das Unternehmen vor Ort. Als Dienstleister sind sie stets freundlich, außerdem müssen sie auch bei Temperaturen von 35 Grad im Schatten Kiste um Kiste unbeschädigt am Zielort abliefern. Hinzu kommen oft unattraktive Arbeitszeiten – spätabends oder am Wochenende. „Das klappt nur, wenn alle zusammenhalten.“ Wie in einer großen Familie eben. Die Fürsorgepflicht bei Fr. Friedrich geht weit; das Unternehmen weiß, was es an seinen Mitarbeitern hat. Was als Sozialleistungen mit einem Zuschuss fürs Fitnessstudio beginnt, endet bei Mitarbeiterdarlehen. „Wenn unvorhersehbare Rechnungen fällig sind und das Gehalt

erst Ende des Monats kommt, helfen wir unseren Leuten aus“, erklärt Ralf Stößel. So einfach ist das. Die Kollegen danken es mit geringer Fluktuation. Davon profitieren beide Seiten, denn Fachkräfte sind rar. „Auch deshalb liegen die Gehälter bei uns über dem Branchenschnitt“, sagt Gerheim. So wird denn auch in diesem Jahr vor allem in die Mitarbeiter investiert; Schulungen und Weiterbildungsangebote gehören bei Fr. Friedrich zum Arbeitsalltag. „Unser Ziel lautet Personalerhaltung und -gewinnung“, sagt Gerheim. Das kommt nicht von ungefähr, die Branche steht vor großen Herausforderungen. „Der Markt verändert sich“, beobachtet Gerheim. Neben dem Fachkräftebedarf beschäftigt den Geschäftsführer das Thema Digitalisierung. Zwar bleibt die eigentliche Arbeit analog. „Aber junge Leute wollen heute mit dem iPad auf dem Sofa sitzen, mit wenigen Klicks einen Umzug buchen und mit PayPal bezahlen“, sagt Gerheim. 2016 ist Fr. Friedrich deshalb schon mal in die digitale Ära der Umzugsbesichtigungen eingestiegen. Mit der digitalen Besichtigung kann der Kunde per Smartphone Fotos von allen Räumen und dem Inventar schießen und den Umzugsprofis digital zur Verfügung stellen. Anhand dieser Daten erstellt Fr. Friedrich dann ein Angebot.

Neben Umzügen aller Art wird das Portfolio seit 2011 um den An- und Verkauf sowie die Vermietung gebrauchter Büromöbel ergänzt. Und vor drei Jahren eröffnete Fr. Friedrich einen überregional einmaligen Selfstorage-Park. Per Drive-in können die Kunden hier ihre Boxen an jedem Tag und rund um die Uhr mit dem Fahrzeug erreichen und ihre Habseligkeiten bequem ein- und ausladen. Ein cleverer Schachzug, denn die Nachfrage

nach solchen Lagermöglichkeiten steigt, und das Angebot ist, wie es Ralf Stößel ausdrückt, „personalintensiv“. Dieses Zusatzgeschäft hilft an anderer Stelle. Denn Kostendruck verursacht auch die Maut auf Bundesstraßen. Gerade im dicht besiedelten Rhein-Main-Gebiet könnte das zum Problem werden. „Inwieweit können wir diese Kosten auf den Kunden umlegen?“, fragt sich Gerheim. Das ist die vielleicht die wichtigste Frage der Zukunft. Oder: Mit welchen Zusatzservices bleiben die Angebote attraktiv genug? Der Beantwortung dieser Fragen kann Fr. Friedrich indes gelassen entgegenblicken, denn den Kümmerern wird da sicher etwas einfallen. ks



Foto: Matthias Voigt

ÜBER DIE SPEDITION FRIEDRICH FRIEDRICH

Die traditionsreiche Spedition wurde im Jahr 1936 gegründet und hat ihren Sitz in Griesheim bei Darmstadt. Eingebettet in die Deutsche Möbelspedition (DMS) zählt Fr. Friedrich zu den führenden Unternehmen der deutschen Umzugsindustrie im Privat- und Businesssektor.

» www.friedrich-umzug.de